

MISSION #WELTBESTEBILDUNG

Leitantrag zur Schulpolitik in Baden-Württemberg

**„Krisenfeste Schulen sind die Pflicht,
nicht die Kür!“**

Seite 8

WEISSER RING e.V.

**Unverzichtbare Arbeit
hinter den Kulissen**

Seite 4

Oberlinhaus Freudenstadt e.V.

**Innovative Konzepte für
die Pflegeausbildung**

Seite 12

**Freie
Demokraten**

FDP

INHALT

„Krisenfeste Schulen sind die Pflicht, nicht die Kür!“
Leitantrag zur Schulpolitik in Baden-Württemberg | Seite 8

Themen & Arbeitsgespräche

Unverzichtbare Arbeit hinter den Kulissen | Seite 4

Innovative Impulse direkt aus dem Schwarzwald | Seite 6

Kolumne: Realschulen stärken, Bildungsvielfalt erhalten! | Seite 7

Hochwasserrisiko durch querliegende Bäume im Rotmurgtal? | Seite 10

Dem Fachkräftemangel konstruktiv begegnen:

Innovative Konzepte für die Pflegeausbildung | Seite 12

Kinder haben es in Coronazeiten auch familiär nicht leicht | Seite 14

Über Freundschaft und Politik | Seite 15

Außerdem

Neues Kern-Gespräche online:

Alena Schneider - Mit Leidenschaft zur „Miss Handwerk 2021“ | Seite 5

Anträge & Anfragen an die Landesregierung | Seite 11

Koalitionsvertrag

Meine Top 5 Ergebnisse und
Themen für den Landkreis FDS



- » Glasfaseranschlüsse (schnelles Internet, wichtig für Homeoffice, Schulen, Verwaltung und Unternehmen)
- » Mobilfunkabdeckung
- » bessere digitale Ausstattung an Schulen (Digitalpakt 2.0)
- » Förderung von Startups (Innovationstreiber BW)
- » Klimaschutz und Ökonomie in Einklang bringen (dezentrale Energieversorgung)

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Bürgerinnen und Bürger,

„**Mehr Fortschritt wagen**“ ist nicht nur die Devise der neuen Ampel-Koalition in Berlin, sondern meiner Meinung nach auch ein sehr gutes Motto für das neue Jahr 2022. Der Fortschrittsbegriff weckt bei mir mehrere Assoziationen: Technischer Fortschritt durch die Innovationskraft der kleinen und mittelständischen Unternehmen in unserem Land. Weitere Fortschritte im Kampf gegen die Pandemie, die uns vermutlich auch noch im neuen Jahr begleiten wird. Persönliche Fortschritte - auch als gute Vorschläge fürs neue Jahr bekannt.

Fortschritte sollte es 2022 auch im Landkreis Freudenstadt geben. Möglichkeiten dazu liegen im neuen Koalitionsvertrag: Vier Ministerien unter liberaler Führung werden in den kommenden vier Jahren hoffentlich

deutliche Veränderungen mit sich bringen und unser Land in eine neue, modernere Richtung lenken. Als Bildungspolitiker habe ich mich über die Besetzung des Ministeriums für Bildung und Forschung mit Bettina Stark-Watzinger gefreut. Wichtig ist hierbei u.a. für den Landkreis Freudenstadt und Baden-Württemberg: Der Digitalpakt 2.0 wird kommen. Auf unbürokratische Weise soll veraltete Technik aus den Bildungseinrichtungen verschwinden und durch zeitgemäße Ausstattung ersetzt werden. Dies wäre ein guter Schritt in Richtung weltbeste Bildung für die Schülerinnen und Schüler in unserem Land und würde den Unterricht auch krisenfester machen.

Möglichkeiten liegen auch im Ministerium für Verkehr und Digitales:

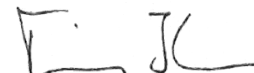
Denn mit Michael Theurer als Parlamentarischer Staatssekretär arbeitet ein Politiker in diesem wichtigen Ministerium, der als ehemaliger Oberbürgermeister, aber auch als Abgeordneter alle wichtigen Themen der Kommunen und der Länder bestens kennt.

Im Koalitionsvertrag sind Pläne für den Ausbau der (Verkehrs-) Infrastruktur festgelegt, der vor allem schnell, effizient und unbürokratisch vonstatten gehen soll. Dazu gehören auch der Glasfaserausbau für schnelles Internet und eine stabile Mobilfunkabdeckung. Das ist sowohl für die Privathaushalte als auch für die Unternehmen eine wichtige Verbesserung. Nur mit einer modernen Infrastruktur können wir die Wirtschaftskraft der kleinen und mittel-

ständischen Unternehmen in unserer ländlich geprägten Gegend stark halten, Platz für Innovationen schaffen und Potenziale entfesseln.

Sie sehen: „Fortschritt wagen“ ist das richtige Motto, denn es gibt viel zu tun. Ich freue mich darauf, gemeinsam mit Ihnen die Themen anzupacken und die Situation im Land zu gestalten! Dafür wünsche ich Ihnen fürs neue Jahr vor allem Gesundheit, Mut, Zuversicht und Gottes Segen.

Ihr Timm Kern



Landtagsabgeordneter für den Landkreis Freudenstadt
Stv. Fraktionsvorsitzender der FDP/DVP-Landtagsfraktion

WEISSER RING e.V.



Der Verein WEISSER RING e.V. arbeitet bundesweit seit über 40 Jahren im Bereich der Opferarbeit und hilft Betroffenen von jeglichen Straftaten. Weitere Informationen finden Sie unter: www.weisser-ring.de

Das Opfer-Telefon ist ein kostenfreies und anonymes Hilfsangebot. Sie erhalten Hilfe 7 Tage die Woche von 7 bis 22 Uhr unter: **116 006**

 **WEISSER RING**
Wir helfen Kriminalitätsoffern.



Im Gespräch mit dem WEISSEN RING e.V. Freudenstadt

Unverzichtbare Arbeit hinter den Kulissen

Über 70 Fälle gingen 2021 beim WEISSEN RING e.V. im Landkreis Freudenstadt ein. Das neunköpfige Team kümmert sich auf vielfältige Weise: Die Ehrenamtlichen nehmen eine Lotsenfunktion ein, betreuen und beraten Kriminalitätsoffer schnell und unkompliziert. Sie kümmern sich um zügige Soforthilfe, vermitteln an psychologische Beratungsstellen und Ärzte oder begleiten von jeglichen

Straftaten betroffene Menschen bei Behördengängen.

Dennoch würden sich viel mehr Betroffene an den WEISSEN RING wenden, wenn Ihnen bekannt wäre, wie unkompliziert die Hilfe des WEISSEN RING sein kann, erläuterte der stellvertretende Außenstellenleiter Petro Bihler. Von Seiten des Vereins wünsche man sich daher, dass die Be-

troffenen sowohl durch die Polizei als auch durch Anwälte, Behörden und Richter über das Angebot des WEISSEN RING informiert würden, um so noch mehr Menschen helfen zu können.

Herausfordernd seien auch die bürokratischen Hürden, die auf die Betroffenen zur Bearbeitung und Aufklärung der Straftat zukämen.



„Indem die Betroffenen die Geschehnisse immer wieder vor unterschiedlichen Institutionen beschreiben müssen, kommen die negativen Erlebnisse oft wieder hoch. Das tut nicht gut und manche werden retraumatisiert“, führte Schulsozialarbeiterin Manuela Sacherer aus. „Die Betroffenen müssen abschließen dürfen!“, forderte Außenstellenleiterin Birgit Bihler. Dafür müssten diese ganzen Prozesse rund um eine Straftat und bei der Betreuung der Betroffenen schneller, unkomplizierter und effizienter ablaufen, meinte sie.

Wir waren uns einig, dass Betroffenen durch langwierige Ermittlungen und lange Wartezeiten für psychologische Hilfe nicht gut genug in akuten Not-situationen geholfen wird. Gerade die Plätze für eine umfassende, langfristige psychologische Betreuung seien im Landkreis Freudenstadt rar, berichteten die Ehrenamtlichen. Es sei schwer einen Termin zu bekommen, da die Praxen komplett ausgelastet sind. Ich bestätigte, dass das Angebot an Fachärzten gerade im ländlichen Raum

oft problematisch gering sei und hier dringend Abhilfe geschaffen werden müsse. Während ein Täter häufig schnell einen Termin und ein psychologisches Gutachten bekäme, müssten Betroffene mehrere Monate auf einen Termin warten, zeigte Kriminaltechniker Marc Kirm die Problematik weiter auf. Diese Ungleichbehandlung müsse sich ändern.

Künftig möchte man sich sowohl auf die Opferarbeit als auch auf präventive Angebote konzentrieren. „Wir klären jetzt schon Senioren auf, möchten aber unser Unterstützungsangebot erweitern und beispielsweise auch mit Menschen über Hass und Hetze im Netz, Stalking und sexualisierte Gewalt in den Austausch treten“, erläuterte Petro Bihler die Zukunftspläne des Vereins.

Ich möchte allen Ehrenamtlichen von Herzen für Ihr umfassendes, oft auch anstrengendes Engagement danken. Die Arbeit des WEISSEN RING e.V. ist für unsere Gesellschaft unverzichtbar.



Alena Schneider:
Mit Leidenschaft zur „Miss Handwerk 2021“

So cool kann Ausbildung sein!

youtu.be/0snxRS9JXUs



Sie haben ein interessantes Gesprächsthema im Landkreis Freudenstadt? Ich freue mich darauf: timm.kern@fdp.landtag-bw.de



Innovationsträger und Unternehmensnetzwerk: Der Campus Schwarzwald

Innovative Impulse direkt aus dem Schwarzwald

„Wir sind eine Ausgründung von regionalen Unternehmen. Die mittelständischen Unternehmen aus der Region haben uns gegründet“, eröffnete Geschäftsführer Stefan Bogenrieder die Führung am Campus Schwarzwald. 21 Unternehmen aus dem Bereich Maschinenbau und Technik unterstützen die Projekte vor Ort. Ziel sei es nun, die 30-Partner-Marke zu knacken, so Bogenrieder. „Nur so können wir einem unserer gemeinsamen Ziele der Nachhaltigkeit und Ultraeffizienz immer näherkommen! Neben den Unternehmen unterstützt uns dabei auch die Stadt Freudenstadt und der Landkreis Freudenstadt, insbeson-

dere durch die Gebäude und deren Betrieb.“ Ich war beeindruckt vom Wachstum des Innovationsnetzwerkes und den modernen Räumlichkeiten, die seit 2019 jede Menge Platz für Forschung, Lehre und Netzwerke bieten. Die Schwerpunkte des Campus decken optimal die Bedürfnisse von Studierenden und Unternehmen ab, die hier einen Ort des Austausches und der Verbindung zwischen Theorie und Praxis finden. So kann beispielsweise ein Student der Universität Stuttgart ein Semester lang den Geschäftsführer einer Firma aus der Region als Dozent haben und die Lerninhalte direkt im 800m² großen

Labor auf dem Campus Schwarzwald austesten.

Das Angebot des Campus geht weit über die Bereiche Forschung und Lehre hinaus: „Uns ist es auch wichtig, Startups voranzubringen und sie durch unsere Infrastruktur, unser Unternehmensnetzwerk und das daraus entstandene Know-How optimal zu fördern“, erklärte Bogenrieder. Ein weiterer Schwerpunkt sind zum Beispiel die vierwöchigen Schulkooperationen mit unterschiedlichen Gymnasien aus der Region. Hier werden technische Lerninhalte jungen Menschen praxis- und realitätsnah vermittelt. Dabei werden auch wichtige Softskills erlernt, wie beispielsweise durch das Pitch-Training der eigenen Projektideen. Das gibt jungen Menschen Selbstbewusstsein und Praxiserfahrungen mit auf den Weg. Eine tolle Vorbereitung auf das zukünftige Berufsleben!

„Wir müssen den Campus Schwarzwald noch populärer machen!“, zeigte der Geschäftsführer eines der

Zukunftsziele auf. Dazu gehöre nicht nur der Ausbau der Unternehmenspartnerschaften, sondern auch ein nachhaltiges, strukturelles Förder- und Finanzierungsmodell durch das Land. „Nur so kann der Campus langfristig planen, Personal fest einstellen und die Infrastruktur ausbauen“, erläuterte Bogenrieder weiter. Eine Förderung nach dem Fraunhofer-Modell sei wünschenswert. Außerdem sollten mehr Menschen auf den Campus kommen. Ein erster Schritt sei das Bistro „Schmaus Campus“, das für alle öffentlich zugänglich ist. Ein Traum für die Zukunft sei auch ein eigenes Wohnheim direkt auf dem Campus.

In meinen Augen ist der Campus Schwarzwald eine einzigartige Institution in der Region. Hier werden Innovation und Technik der Zukunft groß geschrieben und gemeinsam mit jungen Menschen und Unternehmen ausgearbeitet. Ich werde wieder kommen, um mich über aktuelle Projekte – beispielsweise zur 5G-Technologie oder Wasserstoffkreiswirtschaft – auch weiterhin zu informieren.

Kolumne **Realschulen stärken, Bildungsvielfalt erhalten!**

Gegen Ende des letzten Jahres erfuhr ich von Plänen der grün-schwarzen Landesregierung, welche die bisher jeweils eigenständigen Referate der Realschulen und der Gemeinschaftsschulen im Kultusministerium zusammenlegen will. Nur ein bildungspolitischer Naivling würde hinter einer solchen Umstrukturierung im Ministerium lediglich eine administrative Einzelmaßnahme sehen – dementsprechend leidenschaftlich habe ich bereits zwei Mal das Thema im Parlament angesprochen und werde dies, wenn nötig, auch weiter tun.

Sollte dieses Umstrukturierungsvorhaben der Landesregierung realisiert werden, wäre das ein Anschlag auf die Bildungsvielfalt, die Unabhängigkeit und die Stärke der Realschulen

mit dem Ziel, die von den Grünen favorisierte Gemeinschaftsschule in den bildungspolitischen Vordergrund zu rücken. Die Realschulen sind für mich aber unverzichtbar in unserem Bildungswesen und bereiten Schülerinnen und Schüler seit Jahrzehnten äußerst erfolgreich auf einen Abschluss und für den Beruf vor. Offensichtlich erkennt die grün-schwarze Landesregierung den Wert der Realschulen nicht an! Ich werde alles daransetzen, eine schlechende pädagogische Aushöhlung der Realschulen zu verhindern und ihre Unabhängigkeit zu stärken. Es ist wichtig, dass wir auch in Zukunft mit unterschiedlichen Standorten ein erreichbares Realschulangebot im Landkreis Freudenstadt haben. Auch der Realschullehrerverband in unserem Bundesland ist sehr besorgt

und sprach in einer Pressemitteilung von einer ‚Nahtoderfahrung‘: „Die Vertreter der Schulart Realschule mit ihrer ‚Nahtoderfahrung‘, seinerzeit unter Grün-Rot herbeigeführt, wissen natürlich, dass einer zunächst administrativen Gleichschaltung der (für die schulische Entwicklung der Kinder so wichtigen) unterschiedlichen Schularten, die äußere Gleichschaltung auf dem Fuß folgen wird. Das würde die Abschaffung differenzierter Schulwege für die unterschiedlichen Kinder in Baden-Württemberg bedeuten. Das Aus für schulische Vielfalt!“

Leider kann ich aus der Opposition heraus keinen direkten Einfluss auf diese Entscheidungen ausüben. Ich fordere aber die CDU-Kollegin aus dem Wahlkreis Freudenstadt auf, sich

nicht nur verbal vor die Realschulen zu stellen. Ich kann nur hoffen, dass die CDU den Ernst der Lage für die Realschulen erkennt und die grünen Pläne noch stoppt. Schließlich stellt die CDU auch einen Staatssekretär im Kultusministerium, und ich kann mir nicht vorstellen, dass die grüne Ministerin ihren schwarzen Staatssekretär in dieser Frage „überfährt“.

Es bleibt dabei: Wir brauchen in Baden-Württemberg nicht die „eine Schule für alle“, sondern die passende Schule für jedes Kind. Diese Vielfalt der Bildungsauswahlmöglichkeiten muss unter allen Umständen bewahrt werden und die Stärkung der Unabhängigkeit der Realschulen ist hierfür ein unverzichtbarer Schritt!



Landtagsdebatte | 11. November 2021

„Auf Schwarz folgt Grün – das
Bildungschaos bleibt“

youtu.be/2p8iJF0QLyq



YouTube

Was ist ein Leitantrag?



Ein Leitantrag ist ein umfassendes **Positionspapier** zu einem bestimmten politischen Thema, das beispielsweise auf einem Landesparteitag von den Delegierten diskutiert, beraten und verabschiedet wird. Das Anliegen eines Leitantrags ist es, die politische Haltung einer Partei zu einem Thema zu verdeutlichen, langfristige Ziele zu definieren und Zukunftsideen und Forderungen zu formulieren.



Meine Rede zur Einbringung des Leitantrages beim Landesparteitag, welche auch weitere Aspekte nennt und ausführt, ist hier zu finden:

youtu.be/mQfHxS3vXXI

**97 %
ZUSTIMMUNG**



Leitantrag zur Schulpolitik in Baden-Württemberg

„Krisenfeste Schulen sind die Pflicht, nicht die Kür!“

Auf dem diesjährigen FDP-Landesparteitag im Januar 2022 durfte ich als bildungspolitischer Sprecher der FDP/DVP-Fraktion den Leitantrag „Krisenfeste Schulen sind die Pflicht, nicht die Kür!“ einbringen. Gemeinsam mit Dennis Birnstock (MdL), maßgeblich verantwortlich für die Inhalte im frühkindlichen und Sport-Bereich, und Alena Trauschel (MdL), zuständig für die berufliche Bildung, haben wir in den vergangenen Wochen mit Experten aus der Praxis an dem Antrag gearbeitet. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Über 97 Prozent der Delegierten stimmten dem Antrag zu – ein tolles Zeichen für die Relevanz und Aktualität von Bildungsthemen in der FDP! Danke an alle, die mitgedacht, mitdiskutiert und den Antrag durch ihre Änderungsvorschläge mitgestaltet haben.

Digitalisierung

Medienkompetente Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler an Schulen mit moderner digitaler Infrastruktur und Ausstattung!

- » Glasfaseranbindung der Schulen sicherstellen
- » Ausstattung aller Lehrkräfte mit dienstlichen Laptops und der benötigten Software
- » Wartung und Pflege der Geräte verbindlich klären und personell untermauern
- » Fortbildungsangebote für Lehrkräfte ausbauen
- » Whitelist für datenschutzkonforme Anwendungen durch die Landesregierung bereitstellen
- » Funktionierende, digitale Bildungsplattform etablieren

Vielfältiges Schulsystem

Nicht die „eine Schule für alle“, sondern die passende Schule für jedes Kind!

- » Nach zwei Jahren im Krisenmodus: Verlässlichkeit, Unterstützung und einen klaren Fahrplan für die Schulen garantieren
- » Beibehaltung des vielgliedrigen Schulsystems und Stärkung der Unabhängigkeit der Realschulen
- » Entlastung von Schulleitungen und Aufstockung der Krankheitsvertretungsreserven
- » Wiedereinführung der verbindlichen Grundschulempfehlung
- » Wahlfreiheit zwischen G8 und G9
- » Einstellungsoffensive für Lehrkräfte starten und Attraktivität des Lehrberufs steigern

Frühkindliche Bildung

Leistung von Erzieherinnen und Erziehern anerkennen und Fachkräftemangel beenden!

- » Fachkräfteoffensive für Erzieherinnen und Erzieher implementieren
- » Ausreichende Zahl an Ausbildungs- und Studienplätzen sowie Weiterqualifizierungsmöglichkeiten bereitstellen
- » Praxisintegrierte Ausbildung (PiA) als Erfolgsmodell weiter stärken
- » gesetzliche Grundlage für Kindertagespflege schaffen und als gleichwertig zu Kindertagesstätten anerkennen
- » Demokratieverziehung als Bildungsstandard in Kitas fest etablieren
- » Anerkennung ausländischer Fachkräfte deutlich beschleunigen



Timm Kern, Michael König,
Uwe Lange (v.l.n.r.)

Ortsbegehung mit der Interessengemeinschaft Obertal-Buhlbach (IGO)

Hochwasserrisiko durch querliegende Bäume im Rotmurgtal?

Im Herbst wendete ich mich an den Nationalparkleiter Dr. Thomas Waldenspuhl, um ihn auf querliegende Bäume im Rotmurgtal aufmerksam zu machen. Bei einer gemeinsamen Ortsbegehung mit Uwe Lange, Vor-

sitzender der Interessengemeinschaft Obertal-Buhlbach (IGO), berichtete mir dieser über die Sorgen der Anwohner entlang der Rotmurg: Viele Bewohnerinnen und Bewohner hätten Angst, dass angesichts der

nationalen Hochwasser im Sommer auch bei ihnen vor der Haustüre Flutschäden entstehen könnten. Sie seien besorgt, dass sich an den quer im Flussbett liegenden Baumstämmen nicht nur Wasser, sondern auch Holz, Schlamm und Ähnliches ansammle und ein natürlicher Staudamm entstehe, erläuterte Lange weiter. Zudem stand die Frage im Raum, weshalb überhaupt gesund anmutende Bäume im Nationalpark gefällt würden.

In einem ausführlichen Schreiben erläuterte mir Dr. Waldenspuhl nicht nur die Situation und weitere Maßnahmen an der beschriebenen Stelle, sondern ließ die gefällten Bäume auch umgehend entfernen. Dem Brief konnte man entnehmen, dass die Bäume aus „verkehrssicherungskritischen Gründen“ umgezogen – also gefällt – und im Umfeld des Baches belassen wurden. Das sei eine notwendige Maßnahme gewesen, denn die Bäume befanden sich direkt am Wegesrand neben einer Informationstafel zur Rotmurgschlucht. Es

sei wichtig, so heißt es in dem Brief weiter, die Sicherheit während des Verweilens bei der Informationstafel zu garantieren, weshalb das Fällen der Laubbäume leider unabdingbar gewesen sei. Normalerweise bemühe man sich die Tafeln so zu platzieren oder gegebenenfalls zu versetzen, dass keine Bäume gefällt werden müssten. „Der Gesetzgeber sieht in solchen Bereichen, bei dem der Waldbesuchende zu einer erhöhten Verweildauer eingeladen wird, das Sicherheitsbedürfnis im Vordergrund“, schrieb Dr. Waldenspuhl. Es sei wichtig, einen guten Kompromiss zwischen Aspekten wie „eine gute Erlebbarkeit der entstehenden Wildnis und natürlich auch der Erhalt möglichst vieler Bäume“ und der Verkehrssicherung zu finden.

Auch das allgemeine Hochwasserrisiko sei eher als gering zu bewerten und würde durch die querliegenden Bäume nicht erhöht, „da die Bäume nicht direkt im Flussbett, sondern deutlich darüber liegen“. Es empfehle sich zum Abpuffern geringerer

Hochwasser für nachgelagerte Ortslager teilweise sogar kleinere Hindernisse im Fluss liegen zu lassen, um so die Verlangsamung des Gewässerflusses und eine kleinräumige Stauwirkung zu erzielen. „Innerhalb von Ortslagen hingegen sollte möglichst viel Wasser schadlos und schnell abgeführt werden können“, erläuterte Dr. Waldenspuhl im Antwortschreiben weiter.

Deshalb würden innerorts Hindernisse auch unverzüglich entfernt.

Ich bin Dr. Waldenspuhl und seinem Team dankbar, dass er die Sorgen der Bürgerinnen und Bürger aus Biersbronn-Obertal wahr- und vor allem auch ernst genommen und so schnell eine Lösung gefunden hat.



Kürzlich gestellte Anträge & Anfragen an die Landesregierung

Optionales G9 als mögliches Element eines Lernlückenprogramms

Drucksache 17 / 426 | 5.7.2021

Umgang mit Chemikalien im schulischen Umfeld

Drucksache 17 / 1419 | 7.12.2021

Ausgestaltung und Realisation der Referendarsausbildung während der Coronapandemie

Drucksache 17 / 412 | 1.7.2021

Förderung der Beschaffung mobiler Raumluftfiltergeräte und CO2-Sensoren

Drucksache 17 / 1484 | 16.12.2021

Umgang mit Versetzungs- und Abordnungsanträgen von Lehrerinnen und Lehrern aus familiären Gründen

Drucksache 17 / 872 | 22.9.2021

Geplante Strukturänderung im Ministerium für Kultus, Jugend und Sport

Drucksache 17 / 1528 | 22.12.2021



Alle Gesetzesentwürfe, Anfragen und Anträge der FDP/DVP-Fraktion finden Sie online unter:

www.landtag-bw.de/home/dokumente/drucksachen.html



Den Livestream der Debatten und Reden finden Sie in der Mediathek des Landtags:

www.landtag-bw.de/home/mediathek.html



„Tag der Freien Schulen“: Zu Besuch beim Oberlinhaus Freudenstadt e.V.

Dem Fachkräftemangel konstruktiv begegnen: Innovative Konzepte für die Pflegeausbildung

„Warum kostet das Benzin zur Zeit so viel? Weshalb sind Sie Politiker geworden? Welche Sprachen sprechen Sie?“, fragten mich die Pflegeschülerinnen und -schüler des Oberlinhaus e.V. im Rahmen des landesweiten „Tag der Freien Schulen“. Als ehemaliger Lehrer beantwortete ich die

Fragen der jungen Interessierten selbstverständlich gerne und ging dabei keiner aus dem Weg: Auch nach meiner persönlichen Meinung zur Corona-Impfung wurde ich gefragt, genauso wie nach der Rechtfertigung für das geringe Gehalt von Menschen, die im Pflegebereich ausgebildet wer-

den und arbeiten. Es war eine schöne Erfahrung mal wieder vor einer Klasse zu stehen und mich mit so vielen interessierten jungen Menschen auszutauschen.

Anschließend sprach ich gemeinsam mit dem Schulleiter und Direktor des

Oberlinhauses Hans-Henning Averbek und seinen Kolleginnen und Kollegen über die Chancen und Herausforderungen vor Ort. Das Oberlinhaus bildet in seinen schulischen Ausbildungsgängen Fachkräfte im Bereich der Sozialpädagogik (Erzieher und Erzieherinnen und Kinderpfleger und Kinderpflegerinnen) sowie Pflegekräfte und Pflegefachkräfte aus. Einen besonderen Fokus im Gespräch bekam die neue generalistische Pflegeausbildung und der große Mangel an Pflegefachkräften. Ausbildungsleiter Wolfgang Haug stellte mir ein besonderes Ausbildungsmodell in einer Projektkooperation vor, in der junge Menschen aus Vietnam für die Pflegeausbildung angeworben werden. In einer eigenen Klasse erlernen die meist vietnamesischen Schülerinnen und Schüler zu gleichen Teilen Deutsch und Pflegeinhalte. Seit 2015, so Wolfgang Haug, gebe es diese Schulart der zweijährigen Helfer- ausbildung in der Altenpflege speziell für Migrantinnen und Migranten, mit

der parallel zum Abschluss des Altenpflegehelfers auch der Deutsch B2-Abschluss erworben werden kann. Eine Verkürzung der generalistischen Pflegefachkraftausbildung sei damit möglich. Ein innovatives Konzept, das sich bereits seit 2019 am Oberlinhaus bewährt. Rund 120 qualifizierte junge Menschen werden derzeit in dieser Schulart ausgebildet. Die Schülerinnen und Schüler aus dem Ausland seien besonders motiviert und fleißig, bekräftigte Ulrike Frey, Fachleiterin für die generalistische Pflegeausbildung, den Erfolg der Migrationsklassen. Rund 95 Prozent würden dann auch in die pflegerische Fachkraftausbildung übergehen. Aus meiner Sicht ist dies eine innovative Idee, um dem Fachkräftemangel in Deutschland und vor allem auch hier im ländlichen Raum entgegenzuwirken.

Auch bei den digitalen Lernangeboten ist das Oberlinhaus Innovations-träger: Oliver Nolte, als studierter Medieninformatiker im Oberlinhaus

auch zuständig für die Querschnittsaufgabe der digitalen Lernangebote, führte aus, dass man im März 2020 sehr schnell auf den digitalen Unterricht umstellen konnte. Durch Investitionen in die eigene Infrastruktur und einen Breitbandanschluss habe man bereits seit dem vergangenen Schuljahr sehr gute Möglichkeiten gehabt, alle Klassen nach Stundenplan auch online zu beschulen. „Allerdings hat Digitalisierung im Grunde nichts mit Technik zu tun. Es geht vielmehr darum mittels neuer Konzepte und Bildungsprozesse einen Mehrwert für

die Lehrkräfte und die Schülerinnen und Schüler zu schaffen“, erklärte Nolte, der gerade mit den Fachlehrkräften an einem Blended-Learning-Konzept für die Erzieherausbildung arbeitet. So könnten zukünftig die theoretischen Inhalte in flexiblen Lerneinheiten im Selbststudium erarbeitet und die Praxisphasen gebündelt wahrgenommen werden. „Das eröffnet ganz neue Möglichkeiten für neue Zielgruppen, die wir sonst aufgrund von fehlender Flexibilität und Zeiteinteilung gar nicht erreichen würden“, erläuterte Nolte weiter.

Ich finde klasse, wie viele flexible Möglichkeiten das Oberlinhaus anbietet, um zu einem Abschluss zu gelangen. Es sollte immer mehrere Wege zum Ziel geben.

Vor kurzem fand auch der Spatenstich für ein neues Schulgebäude mit Internatsplätzen statt: In dem neuen Campus sollen unterschiedliche schulische Ausbildungsgänge zusammengefasst werden, unter anderem auch eine Physiotherapieschule. Geplant ist im Schuljahr 2023/24 mit rund 400 Auszubildenden durchzustarten. Das Oberlinhaus ist jetzt schon ein wichtiger Ausbildungsstandort in der Region, aber der Neubau mit der Pflegeschule lässt den Campus zu einem der attraktivsten Ausbildungsorte im Nordschwarzwald werden. Es ist eine sinnvolle und notwendige Maßnahme, um Fachkräfte für den Landkreis und die Region auszubilden und dem allgegenwärtigen Mangel an Pflegekräften die Stirn zu bieten.





Im Dialog mit Hans-Martin Haist, Kinderwerkstatt EIGEN-SINN

Kinder haben es in Coronazeiten auch familiär nicht leicht

Nicht zum ersten Mal besuchte ich die Kinderwerkstatt EIGEN-SINN in Freudenstadt und ihren Leiter Hans-Martin Haist. Allerdings waren die Themen, die dieses Treffen bewegten, neu: Die Pandemielage macht dem EIGEN-SINN Team sehr zu schaffen. „Durch die Corona-Pandemie verschlimmerten sich die Situationen in vielen Familien dramatisch. Mehr Scheidungen, mehr Trennungen und die Kinder sind oft die Leidtragenden“, so Haist. Mittlerweile sind circa 200 Kinder, im Alter zwischen 5 und 18 Jahren, in den Programmen von

EIGEN-SINN. Davon sind 150 in der Kinder- und Jugendwerkstatt, verteilt auf 22 Kinder- und Jugendgruppen. Ein weiterer Teil ist im heilpädagogischen Kinderheim Villa Sonnenheim fest untergebracht. Seit Kurzem gibt es auch in Horb eine eigene Jugendgruppe.

Die jungen Menschen werden von zehn festangestellten Mitarbeitenden und einigen unterstützenden Studierenden und Praktikanten betreut. „Trotzdem können wir nicht mal 30 Prozent der Kinder aufnehmen, die man aufnehmen müsste“,

erläuterte Haist weiter. Das hätte auch finanzielle Gründe – die monetäre Unterstützung von Seite der Behörden dürfte gerne noch größer sein. Ansonsten funktioniert die Zusammenarbeit sehr gut, berichtete Haist erfreut. Aus meiner Sicht müssen Organisationen, wie die Stiftung EIGEN-SINN, gerade in diesen Zeiten der Pandemie noch wirkungsvoller unterstützt werden.

Die Kinder und Jugendlichen, welche die Kinderwerkstatt EIGEN-SINN besuchen, haben nicht nur mit familiären, sondern auch mit persönlichen und strukturellen Herausforderungen zu kämpfen. Hier möchte EIGEN-SINN durch Angebote entgegenwirken, fördern und helfen, beispielsweise durch einen Nähkurs oder in der Fahrradwerkstatt. Ziel ist es, dass jeden Tag ein tieferer Sinn in einer Gruppe entsteht, die Kinder sollen ihr Selbstwertgefühl stärken und ihren eigenen Lebenssinn entwickeln. Doch die Kinder- und Jugendwerkstatt in FDS ist nur ein Teil der Arbeit: In 17 Landkreisen in Baden-Württemberg werden von der Akademie EIGEN-SINN Fort- und Weiterbildungs-

angeboten, wie beispielsweise Sozialkompetenztraining an Schulen.

Ein weiteres Projekt ist der Ausbau der Waldkindergärten im Landkreis, beispielsweise in Dornstetten, nach dem Vorbild des 2011 entstandenen Waldkindergartens EIGEN-SINN in Freudenstadt. Allerdings stoßen Waldkindergärten auch auf Widerstand: Vom Land würden sehr viele Vorschriften gestellt werden, schilderte Haist den Status Quo.

Aus meiner Sicht ist Bürokratieabbau in sehr vielen öffentlichen Bereichen notwendig. Es kann nicht sein, dass durch praxisferne Hürden Mut und Schaffenskraft ausgebremst werden. Deshalb werde ich weitere Informationen zum Thema „Waldkindergärten“ bei der Landesregierung abfragen.

Gerade in der aktuell äußerst schwierigen Situation leisten die EIGEN-SINN-Institutionen täglich unverzichtbare, hervorragende Arbeit! Ich danke allen Mitarbeitenden ganz herzlich für Ihr Engagement und wünsche Ihnen und den Kindern eine erfolgreiche und segensreiche Zeit.



Vorlesetag 2021 in der Nachbarschaftsgrundschule Betzweiler-Wälde/24-Höfe

Über Freundschaft und Politik

Mit großen Augen saßen die 16 Schülerinnen und Schüler der Klasse 1/2 im Klassenzimmer der Nachbarschaftsgrundschule Betzweiler-Wälde/24-Höfe und lauschten gespannt der Geschichte, die ich vor der Tafel zum Besten gab. Meine Erzählung handelte von einem mutigen Mäuserich, der eine Katze austrickste, um Essen für seine Familie zu ergattern. Dabei war dieser so erfolgreich, dass er letztendlich sogar Freundschaft mit

der Katze schloss. Das Buch passte gut zum diesjährigen Motto „Freundschaft und Zusammenhalt“ des bundesweiten Vorlesetags, welchen ich zum Anlass nahm, die Schülerinnen und Schüler, aber auch das Kollegium der Nachbarschaftsgrundschule Betzweiler-Wälde/24-Höfe zu besuchen.

Lesen fördert gerade bei Kindern viele Kompetenzen und ist wichtig für ihre sprachliche und emotionale Entwick-

lung. Der Wortschatz vergrößert sich, die Konzentrationsfähigkeit wird gesteigert, das Vorstellungsvermögen erweitert und auch die Empathiefähigkeit und Kreativität entwickeln sich weiter – das möchte ich unterstützen und motiviert mich jedes Jahr an der Aktion teilzunehmen. Auch den Dritt- und Viertklässlern sagte die Geschichte „Ich bin MäuseKatzenBärkenStark“ von Burny Bos und Hans de Beer zu und wir unterhielten uns über Aspekte wie Mut, Freundschaft und Familie.

Die älteren Schülerinnen und Schüler hatten zuvor im Unterricht weiterführende Fragen an mich vorbereitet: „Was machst Du in deiner Freizeit? Wie viel Geld verdient man als Politiker? Hast Du ein Haustier? Musst Du auch am Wochenende arbeiten und wie viele Seiten hat Deine Doktorarbeit?“, habe ich beantwortet, bis die 90 Minuten auch schon vorbei waren und die Kinder ins Wochenende entlassen wurden.

Das kleine Lehrerteam um die insgesamt knapp 50 Schülerinnen und Schüler, bestehend aus zwei Kolleginnen, einem Kollegen und Schulleiterin Iris Joos, setzten sich anschließend mit mir zusammen, um über die Auswirkungen der Corona-Pandemie und die Herausforderungen für eine kleine Grundschule zu sprechen.

Die von dem Kollegium geschilderten Probleme sind mir bekannt, denn Sie sind typisch für den Grundschulbereich und eine Schule dieser Größe. Ich bedauere, dass ich als Oppositionspolitiker die grün-schwarze Landesregierung nur immer wieder auf die Situation aufmerksam machen und die aktuelle Vorgehensweise kritisieren kann. Die Pandemie ist an niemandem spurlos vorbeigegangen, vor allem nicht an den Schulen, und alle arbeiten an ihrer Belastungsgrenze. Dieser Status Quo ist nicht haltbar und gerade die Schulleitungen müssen dringend entlastet werden.

 0711 2063 9350

 tim.kern@fdp.landtag-bw.de

 facebook.com/kerntimm

 instagram.com/timmkern

 twitter.com/timmkern

 www.timm-kern.de

V. i. S. d. P.:
Charlotte Meyer zu Bexten
Postanschrift:
c/o Landtagsbüro Dr. Timm Kern, MdL
Haus der Abgeordneten
Konrad-Adenauer-Straße 3
70173 Stuttgart

**Dieser Newsletter ist keine
Einbahnstraße. Ihre Fragen,
Anregungen oder auch Kritik
sind willkommen. Treten Sie
mit mir in Kontakt.**

**Wahlkreisbüro
c/o Projektmensch im #projektraum42
Bahnhofplatz 1
72160 Horb am Neckar**

**Landtagsbüro
Haus der Abgeordneten
Konrad-Adenauer-Straße 3
70173 Stuttgart**

**Freie
Demokraten**
FDP